

Bezugspreis

vierteljährlich in Stadt, Orts- und Nachbortorten...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die kleinste Zeile oder deren Raum 10 Pfennig...

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.D. Großes Hauptquartier, 9. Mai. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Im Anschluß an die Erfolge...

Ein Versuch des Gegners, das auf Höhe 304 verlorene Gelände unter Einsatz starker Kräfte zurückzuerobern...

Von den übrigen Fronten ist außer mehreren für uns erfolgreichen Patrouillenunternehmungen nichts besonderes zu berichten.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Ein Gefecht zwischen zwei deutschen Torpedobooten und engl. Zerstörern.

W.D. Berlin, 9. Mai. (Amtl.) Gelegentlich einer Erkundungsfahrt hatten zwei unserer Torpedobooten...

Nach neueren Berichten, die über die glückliche Erfüllung des nördlichen Teils der Höhe 304 eingegangen sind, muß der Kampf für die Franzosen mit ganz fabelhaften Verlusten verbunden gewesen sein.

Über einen weiteren glücklichen Zusammenstoß zweier deutscher Torpedobooten mit nicht weniger als fünf Torpedobootszerstörern...

Bulgarische Gesandte in Deutschland.

Anlässlich des Besuch von Mitgliedern der bulgarischen Sobranje (Abgeordnetenhaus) in Deutschland...

Teile des finnisch-uralischen Volkes der Bulgaren überschritten im Jahre 679 die Donau, um in der bisher oströmischen Provinz Unter-Mänsien ein neues Reich zu begründen.

Die Jahrbücher des Bischofs Otto von Frisingen berichten über diese erste bulgarische Gesandtschaft in Deutschland, die in Aachen vom Kaiser empfangen wurde.

Im Herbst des Jahres 845 hielt Ludwig der Deutsche zur Beilegung der slavisch-dänischen Streitigkeiten eine allgemeine Reichs-Versammlung in Baberborn ab.

Die friedliche Sachlage wurde durch Karl den Ähnen gestört, der dem jungen krieglustigen Bulgarenfürsten Bogoris (Chan Boris) Beistand hatte...

Bereits 866 finden wir Gesandte des Bulgarenfürsten in Regensburg bei König Ludwig, die ihn um Zusendung von geeigneten Predigern des neuen Glaubens bitten sollten.

In den Kämpfen um Pannonien standen die Bulgaren auf römischer Seite. Unter Bogoris' Sohn Symeon erlangte das bulgarische Reich seine größte Macht-Aus-

dehnung. Aber bereits unter dessen Sohn Peter begab sich der Zerfall des Bulgarenreiches. Das Ostreich wurde 969 eine Beute des russischen Großfürsten Swatopolk...

Aber noch im Jahre 973 hören wir von einer letzten bulgarischen Gesandtschaft in Deutschland. Kaiser Otto war im August 972 aus Italien heimgekehrt.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.D. Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern mittag: Auf dem linken Ufer der Maas dauerten die Kämpfe im Laufe der Nacht erbittert an.

Abends: Am linken Ufer der Maas dauerte die Beschichtung außerordentlich heftig, auf dem Wald von Avocourt, sowie in der Gegend der Höhe 304 an.

Belgischer Bericht: In der Gegend von Dinmuiden verlusten die Deutschen gestern abend und heute früh zweimal das heftige Feuer wieder aufzunehmen...

Der Krieg zur See.

Die Schiffverluste unserer Feinde.

An Kriegsschiffen hat England seit Kriegsbeginn bis zum 1. Mai d. J. 10 Linienschiffe, 9 Panzerkreuzer, 9 Geschützte Kreuzer, 80 Torpedobooten, 17 Kanonenboote, 19 Unterboote, 1 Schulschiff und 12 Hilfskreuzer verloren...

W.D. Briss. 9. Mai. Ein deutsches Unterseeboot zerstörte den englischen Dampfer Jalgate. 2 Offiziere und 10 Mann wurden getötet.



Die Lage im Osten.

Wien, 9. Mai. Amstich wird verlautbart vom 9. Mai 1916: Nirgends besondere Ereignisse.

Der russische Tagesbericht.

Wien, 9. Mai. Amstich Bericht von gestern. Westfront: Unsere Artillerie schloß Nacht in Brand, verhinderte durch ihre Feuer Wirkung die Bemerkung der Deutschen, daß die Russen einen erfolglosen Feuerüberfall. Die Deutschen beschossen den Abschnitt nördlich Istenec (9,5 Kilometer) südwestlich von Danaburg. Südlich des Fiedens Schützern (19 Kilometer südlich Krewo) entwickelten die Deutschen am Morgen des 7. Mai ein Artillerietrommelfeuer. Zwei deutsche Flugzeuge warfen 8 Bomben auf den Fiedens Schützern (21 Kilometer südlich Baranowitsch). Nordwestlich Kremenec liegen wir eine Querschmine auflegen und zerstörten eine Minenlage des Feindes. — Ostfront: Südlich Gbrum (21 Kilometer nordwestlich Tarnopol) brachen unsere Grenadiere aus einem Minenrichter gegen einen feindlichen Posten vor und zerstörten ihn durch Handgranaten. — Schwarzes Meer: Der Kreuzer Beslan beschloß Eupatoria (115 Kilometer nördlich Sebastopol), das eine See- und Batterie hat, aber unbesetzt ist. — Kaukasus: In der Richtung Erzdjen gingen die Türken unter dem Befehl von Generalen vor und haben ihre ganze erste Verteidigungslinie auf...

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Tagesbericht.

Wien, 9. Mai. Bericht vom Montag: Im Adigegebiet eröffnete unsere auf die Höhe der Ladda Rita (3196 Meter) gestellte Artillerie das Feuer auf feindliche Verteidigungseinrichtungen am Col Lapete und zerstörte sie. Aus weiter zurückgelegenen Stellungen beschossen unsere mittleren Kanonen die rückwärtigen Verbindungen der feindlichen Linien und das Col Senso (Sacco). Einiges der Artillerie und im oberen Etschetal wachende Tätigkeit beider Armeen. Lebhaft zusammenstöße der Infanterien wurden gemeldet bei der Marcolata, am Col Falsarago und am Culo (Boden von Filsch). Überall wurde der Feind zurückgeworfen und sich einige Geleise in unserer Hand. Vor unseren Stellungen am Culo haben wir etwa 100 Gewehre und viel Munition aufgesammelt. Die in den letzten Gefechten gefangenen Feinde abgenommen wurden. Ein hartes Flugzeugwetter unternahm gestern einen Einfall in das Etschetal und warf zahlreiche Bomben auf Martello und Collano ab. Die Mittelpunkt feindlicher Ansammlungen sind. Trotz heftigen Feuers der Abwehrkräfte sind die Flugzeuge sämtlich unverletzt zurückgekehrt. Ein feindliches Flugzeugwetter überleg die Ebene des unteren Innos und warf Bomben ab ohne Verwunden zu treffen oder sonstigen Schaden anzurichten. Cadorna.

Der türkische Krieg.

Wien, 9. Mai. Bericht des Großen Hauptquartiers: An der Front im Abschnitt Felschie nur zeitweise ausgedehnte Tätigkeit beider Armeen. Das Streifen des Tigris hat auf beiden Seiten einen Teil der Gräben zerstört. Wir haben die Anstigen sogleich wieder inhand geist. Die Namen der hohen Kommandierenden, die bei Kut el Amara gefangen genommen wurden, außer dem General Tomshend sind der Kommandeur der 6. Infanteriedivision Poma und der Divisionsgeneral Ratis, die Kommandeure der 16., 17. und 18. Brigade, nämlich die Generale Dalman und Hamilton, sowie Oberst Ewens, ferner der Kommandeur der Artillerie General Smith mit 551 sonstigen Offizieren niederen Grades, darunter die Hälfte Europäer, der Rest Indier. Von den gefangenen Soldaten sind 25 v. D. Engländer, die übrigen Indier. Obwohl der Feind vor der Kapitulation einen Teil der Geschütze, Gewehre und Kriegsmaterial zerstört und das übrige in den Tigris geworfen hat, ergab sich noch eine Beute von 40 Kanonen verschiedenen Kalibers, 20 Maschinengewehre, fast 5000 Gewehre und einer großen Menge Artillerie- und Infanteriemunition, ein großes und ein kleines Schiff, die gegenwärtig wieder verwendet werden, 4 Auto-

mobile, 3 Flugzeuge und eine Menge Kriegsgerät. Die Waffen und die Munition, die in den Tigris geworfen wurden, werden nach und nach geborgen. In Smyrna schoß ein Torpedoboot und drei Nachschiffe auf der Höhe der Enge von Akri ungefähr 100 Granaten ohne Wirkung auf die Umgebung von Akri. In den letzten Kämpfen bei Katia und bei Dibar (in Ägypten östlich des Kanals) westlich davon und 15 Kilometer südlich vom Sueskanal nahmen wir dem Feind 240 Lasttiere, 120 Kamels, 67 Zelte, 220 Säcke, 57 Kisten Munition, 100 Gewehre, 2 Maschinengewehre, 163 Säbel und eine Menge Bajonette, Konserven und andere Gegenstände ab. An der Front von Aden versuchte am 10. März eine feindliche aus Infanterie und Kavallerie zusammengesetzte Abteilung durch eine Flankenbewegung unsere Abteilungen nördlich von Scheif Osman zu überraschen. Sie wurden zurückgeworfen und ließen Tote und Verwundete am Platz. Am 15. und 16. März unternahm unsere auf Amad nordöstlich von Scheif Osman entstandene Abteilungen einen überraschenden Angriff, der gelang. Der Feind gab nach zweistündigem Widerstand Amad auf und zog sich nach Süden zurück, trotz seiner schweren Geschütze, die von Scheif Osman hergeführt worden waren und trotz der Kanonen eines Kreuzers, der sich östlich von Aden befand. In dieser Schlacht verlor der Feind 7 Offiziere und mehr als 300 Tote. Unsere Verluste dagegen betragen etwa 30 Mann.

Die Bestechungsmillion.

Wien, 9. Mai. Es hat sich herausgestellt, daß die von General Tomshend zur Erlangung eines freien Abzugs aus Kut-el-Amara angebotene Million türkischer Pfund sich nicht, wie er behauptet hatte, in keinem Beisig befunden hat, er hätte sie aus England kommen lassen müssen.

Neues vom Tage.

Berlin, 9. Mai. Wie verlautet, beabsichtigt der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück von seinem Amt zurückzutreten. (Delbrück hat in allen seinen Maßnahmen für die Kriegsernährung eine recht unglückliche Hand gehabt.)

Berlin, 9. Mai. Die Fräulein Johanna Ullmann und die Arbeiterin Anna Sonnenberg, die am 16. März die Maria Franzke ermordet hatten, wurden zum Tode verurteilt.

München, 9. Mai. König Ludwig soll sich unwillig darüber ausgesprochen haben, daß es noch nicht gelungen sei, den Lebensmittelwucherern das Handwerk zu legen, das ein verwerflicher Verrat sei.

Die amerikanische Rückantwort.

London, 9. Mai. (Reuter.) Was Washington wird gemeldet: Die amerikanische Regierung hat gestern eine Antwortnote an Deutschland abgefaßt. Sie enthält nur 200 Worte.

Die türkische Ernte.

Wien, 9. Mai. Der Mini. eo für Handel und Ackerbau Nessim Bey, der jüngst von einer Besichtigungstour in die Wilajets Brussa, Smyrna, Konia und den Sandhschaf Ismid zurückgekehrt ist, berichtet über den äußerst guten Stand der landwirtschaftlichen Arbeiten. Obwohl die Anbauflächen in diesem Jahre um 15 bis 20 v. D. hinter dem Vorjahre zurückstehen, wird die Ernte die des letzten Jahres um vieles übertreffen. Die Landwirte beilen sich, Maschinen zu beschaffen. Die Bekämpfung der Heuschreckepilge nimmt unter Leitung des aus Deutschland berufenen Dr. Buchner, der sich in Kamerun ausgezeichnet hat, ihren Fortgang.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Holner-Gräfe.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Vorhin drante der Hormayer auch stets das erregte oder mit der Fülle gelungene Bild, dort häutete er es ab und zerlegte es. Einen Teil davon verzehrte er meist selbst, denn er sparte von seinem Lohn soviel, als ihm nur möglich war, mit einer Art von sanftem Geiz, der ihn immer mehr anfang zu beherrschen. Die besseren Stücke aber und die seinen Felle trug er in tiefler Nacht hin weit übers Gebirge.

Da drüben war ein Ort, da saßen im Sommer die noblen Herrschaften Kopf an Kopf. Der Wirt dort war ein alter Freund von Heini Hormayer. Der kaufte gern billiges Wildbret. Und für die Häute gab's ebenso die gewiegten Fehler wie für alles, was einer unrechtmäßigerweise an sich bringt. Man muß nur die vertrauenswürdigsten Leute gut kennen. Ja, und das eben war dem Hormayer seine Spezialität!

Kam er dann heim in die Einöde von seinen gefahrenen und beschwerlichen Wegen, dann kloperten im Lederbeutel die Silbermünzen hell aneinander, und der glückliche Besitzer legte sie sofort in den Strohsack seines Lagers, wo er seinen ganzen Schatz verborgen hielt.

Da war das schöne Geld der stolzen Frau Otta, die blauen Scheine Kramers, der hohe Lohn, den Graf Steinberg ihm bezahlte. Und in den letzten Monaten hatte sein Freund in Wien, der einjährige Holzhauser Wurjinger, ihm allerlei bares Geld gesendet; zwei Drittel alles dessen, was Elisabeth Ambros durch die schmachvollen anonymen Erpressungen herausgelockt worden war, gehörte stets dem Heini Hormayer.

Ein Drittel behielt sich der aufopferungsvolle Wiener Freund für die Vermittlung der Briefe und das Beheben der Summen auf dem Postamt, was immerhin mit einiger Gefahr verbunden war.

Also — soweit ging es eigentlich alles gut. Sein Kapital wuchs sichtlich, und er konnte jetzt ganz das Leben führen, wie er es einzig liebte: bei Tag jaulenzen und des Nachts wildern. Unter Menschen ging er jetzt nie mehr, auch nicht ins Wirtshaus. Im Keller seines Häuschens

lagen ein paar Vapfen mit Wein, die er auch gegen das Bild eingetauscht hatte, und der Wandschrank barg ein ganzes Regiment verschiedener Schnapsflaschen. Viel besser schmeckte es ihm da in der Einsamkeit. Und wenn man ihn da einmal einen lächelnden Kausch antrug — was lag daran? Gleich daneben stand ja das Bett; da fiel man hin und schlief aus.

Ja, das Leben hatte schöne Seiten. Dem Heini Hormayer gefiel es unendlich. Freilich, da in der allerletzten Zeit, da fürte ihn etwas hart in seiner Ruhe.

Er hatte sich auf Schloß Steinberg einmal ganz auffällig nach der Adresse des Herrn Grafen erkundigt und hatte erfahren, daß derselbe mit seiner Gemahlin noch immer im Süden weile. Der Hormayer hatte den fremd klingenden Namen des kleinen Ortes sich sofort notiert und hatte dann einen sehr schlauen Brief geschrieben, natürlich wieder anonym, in dem er dem Grafen und der Gräfin drohte, „alle ihre Geheimnisse zu verraten, falls sie nicht einen armen Mann aus bitterster Notlage erretten würden durch die Zuwendung einer kleinen Geldsumme.“

Den Brief hatte der Wiener Freund abgeschrieben und an seine Adresse befördert. Aber seltsamerweise kam absolut keine Antwort, obgleich die Drohung nunmehr schon dreimal wiederholt werden war. Und auch die neuerlich geschriebenen Briefe an Elisabeth Ambros schienen entweder nicht mehr an ihre Adresse zu gelangen, oder sie verfielen eben auch ihren Zwecken.

Von seiner Seite kam in all den letzten Wochen auch nur ein Groschen. Und nun war gar der Hormayer heute früh hinabgerufen worden zum Herrn Verwalter. Der hatte ihn hart angefahren und gesagt, er begreife gar nicht, weshalb der Graf einen solchen Tageslohn und Herumlungerer behalte und ihm noch dazu einen so hohen Lohn bezahle; der Posten im Steinhäusel sei ohnehin ein Ruheposten.

Rur eins habe der Mann da droben zu tun, und das sei, aufzupassen, daß sich im Steinhäusel kein lästiges Gefindel sammle und dort allerhand Unfug treibe. Aber auch das tue der Hormayer nicht. Nie noch seien so viele Anzeigen wegen Wildfrevels aus jener Gegend gekommen, als wie gerade jetzt. Wenn der Hormayer noch eine Weile es so weiter treibe, so könne er seine Entlassung haben!

Der Hormayer hatte beiseidentlich gemeint: „Oba! Mich kann der Herr Graf gar net entlassen!“

Wien, 9. Mai. Senator Mussa Kiazim ist zum zweiten Mal zum Scheich al Islam (geistlichen Oberhaupt der Muslime) ernannt worden. Er tritt an die Stelle von Haxi, der aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung genommen hat.

Wien, 9. Mai. In Lärvis ist die Eisenbahnlinie Lärvis—Dschalka eröffnet worden.

Kleine Nachrichten vom Kriege.

Rotterdam, 9. Mai. Der Maasbode meldet, Wilson habe das Erjuden des Papstes um Vermittlung des Friedens ruidweg abgelehnt.

Australisches Getreide.

Paris, 9. Mai. Der „Temps“ berichtet, Australien habe mit dem Bierverband Uebereinkünfte getroffen, wonach es ihnen während der Monate April, Mai und Juni 150 000 Tonnen Getreide liefern werde. Davon sei die Hälfte für Italien bestimmt. Wenn man über genügende Transportmittel verfüge, werde die australische Getreideausfuhr, die sich gegenwärtig schon auf 350 Tausend Tonnen belaufe, im nächsten Juni eine Million Tonnen erreichen.

London, 8. Mai. Vier weitere Aufrührer sind in Dublin erschossen worden, einer wurde zu 8, drei zu 5, sechs zu 3, zwei zu 2 Jahren Kerker verurteilt; zwei wurden freigesprochen.

London, 9. Mai. Australische und neuseeländische Truppen sind in Frankreich eingetroffen und haben einen Frontabschnitt übernommen.

Paris, 9. Mai. Herve sagt in der „Victoire“, daß sein Blatt gestern wegen eines Artikels über die Polenfrage beschlagnahmt wurde. Herve begründet die Auslieferung der deutschen Frauen und Kinder mit den Kriegsgefahren. Der deutsche Anruf an Amerikas Unparteilichkeit sei das Eingeständnis der Ohnmacht Deutschlands auf dem Meere.

Reichstag.

Wien, 9. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der schleunige Antrag der Sozialdemokraten betr. Aussetzung des gegen Liebknecht eingeleiteten Verfahrens und Aufhebung der über ihn verhängten Haft.

Der Antrag wird der Geschäftsordnungskommission zur schleunigen Berichterstattung überwiesen. Es folgt die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiet.

Ministerialdirektor Dr. von Siquereus: Der vorliegende Entwurf hat sich darauf beschränkt, die grundlegenden Vorschriften für die Schadenschätzung zu schaffen. Die Vorschriften über die Erstattung der so festgestellten Schäden sind einem späteren Reichsgesetz vorbehalten.

Freiherr von Helldorf (Centr.): Die Schadenschätzung dürfte nicht leichtlich erfolgen.

Abg. Emmel (Soz.): Einheitliche Handhabung der Entschädigung sei nötig für das ganze Reichsgebiet. Erst dann kann man an die Auslandsdeutschen denken. In erster Linie kommen die kleinen Leute in Betracht.

Abg. Stehr (F. V.): Die gesamte Finanzkraft des Reiches muß zunächst für die Kriegführung verwendet werden. Für die der ostpreussischen Bevölkerung dargebrachte Hilfe sagen wir Österreichern herzlichsten Dank. (Beifall.)

Abg. Thoma (Noll.): Das Reich muß den Schadenersatz einheitlich regeln und einen Teil auf sich nehmen.

Abg. Kretsch (Kons.): Die Geschädigten haben Anspruch darauf, daß ihr Hab und Gut so wiederhergestellt wird, wie es vor dem Kriege war.

Abg. Freiherr von Camp (Deutsche Fraktion): Eine ausgiebige Entschädigung aller Geschädigten, auch der Auslandsdeutschen, ist eine Pflicht des Vaterlandes.

Weiterberatung Mittwoch 3 Uhr.

Aber der Verwalter hatte ihm einen Brief des Grafen gezeigt, wo dieser direkt schrieb, daß er verschiedenes sehr Ungünstiges über den Hormayer erfahren habe, und daß er keineswegs geneigt sei, sich von einem Strohd mißbrauchen zu lassen. Besonders möge er sich sehr in acht nehmen, daß man sich nicht genauer informierte über die Beziehungen des Hormayer zu dem ehemaligen Forstangestellten Wurjinger in Wien.

Der letztere habe dem Grafen einen Brief geschrieben, in dem er deutlich genug verriet, daß der Hormayer ihn betrogen habe, diverse anonyme Erpressungsbriefe zu schreiben. Der Graf habe jene Briefe allerdings erhalten, sie jedoch einem Wiener Advokaten zugesandt, welcher die Sache unterjuchte und bald die Spur fand, welche zum Wurjinger und — über diesen — zum Hormayer führte. Der Wurjinger hätte im ersten Schreck alles gefunden. Den Hormayer möge man noch nicht entlassen, aber man möge ihn warnen. Die Geduld des Grafen sei total erschöpft.

Der Hormayer-Heini war zuerst äußerst verblüfft gewesen. Himmelkreuzfakra! Was glaubt denn der Herr Graf? Wenn er, der Heini, jetzt halt einfach hinget und erzählt, was er weiß von dem Automobils?

Aber während des langen Nachhauseweges hatte er seine Gedanken gesammelt und scharf nachgedacht.

Eigentlich — was wollte er denn bei Gericht? Wenn man dann auch vielleicht die Sache unterjuchte — was galt denn seine Aussage gegen die eines Grafen Steinberg? Ueberdies: wer interessierte sich denn jetzt so sehr für die Ereignisse jener Todesnacht Ludwig von Werbachs?

Elisabeth Ambros selbst wollte keinerlei Nachforschungen. Und sie war doch die einzige Geschädigte. Das Kind war ja tot. Würde man da die alten Geschichten aufwühlen und den Grafen hineinzerren, nur deshalb, weil er zufällig ein silbergraues Auto besaß und daselbe verbarg? Und wenn man dies in der Tat ausführte, den Grafen — gegen den der Hormayer den größten Jörn empfand — traf eigentlich dabei kaum etwas. Die ganze Geschichte ging einzig die Familie Werbach an und den verdammten Menschen, den Armani! Der Graf, der konnte sein Alibi nachweisen und also sicher leer aus-

Fortsetzung folgt.

Amtliches.

Bekanntmachung über das Haltbarmachen von Eiern.

Auf Grund des § 15 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern über die Regelung der Eierversorgung, vom 7. April 1916 (Staatsanzeiger Nr. 83), wird mit sofortiger Wirkung u. a. bestimmt:

Gewerbetreibende, z. B. Händler, Hersteller von Back-, Konditorei- und Teigwaren, Wirte, Unternehmer von Kostgebetrieben und dergl., die für Zwecke ihres Gewerbetriebs Eier oder eingeführte Eier haltbar machen wollen, bedürfen hierzu der Erlaubnis.

Als Haltbarmachen im Sinn dieser Bestimmungen ist jede Behandlung der Eier anzusehen, die bezweckt, sie für einen längeren Zeitraum genießbar zu erhalten, insbesondere das Einlegen in Kalk, Wasserglas und dergl., die Verwahrung in Papier, Asche, Spreu und dergl., das Einbringen in Kühlanlagen zu längerer Aufbewahrung, die Behandlung mit chemischen Erzeugnissen u. d.

Zur Erteilung der Erlaubnis an solche Personen, die die Eier in ihrem eigenen Gewerbetriebe verwenden, sind die Oberämter, in Gemeinden über 5000 Einwohner die Ortsvorsteher, zuständig, soweit es sich nicht um mehr als 5000 Stück handelt. In allen übrigen Fällen sind die Gesuche mit einer Äußerung des Oberamts bzw. des Ortsvorstehers der Landesversorgungsstelle zur Bescheidung vorzulegen.

Händler, die beim Inkrafttreten dieser Bestimmungen haltbar gemachte Eier in Gewarharen haben, oder durch andere verwahren lassen, haben hiervon dem Ortsvorsteher bis zum 15. Mai 1916 unter Angabe des Eigentümers Anzeige zu erstatten.

Eierpreise im R. Oberamt Calw.

Mit Bezug auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 7. April 1916, betreffend Regelung der Eierversorgung, sind vom Oberamt dem Bezirksbändler und den Unterkäufern folgende Preise vorgeschrieben worden:

1. Der Bezirksbändler darf für 1 Ei nicht mehr als 18 Pfennig verlangen;
2. der Bezirksbändler und die Unterkäufer haben dem Produzenten für ein Ei mindestens 15 Pfennig zu bezahlen;
3. der Bezirksbändler hat dem Unterkäufer welcher auch zugleich Verkäufer bzw. Verkaufsstelle für die betr. Gemeinde ist, für das Ei mindestens 16 Pfennig zu bezahlen; um denselben Preis darf der Unterkäufer 50% der aufgetauften Eier an die Einwohner der betr. Gemeinde verkaufen; soweit es sich dagegen um Eier handelt, die ihm als Verkaufsstelle durch den Bezirksbändler aus anderen Gemeinden zugewiesen worden sind, darf er für sie 18 Pfennig für das Stück verlangen;
4. die Verkaufsstellen (Unterkäufer), soweit ihnen Eier zur Deckung des Bedarfs ihrer Gemeinde durch den Bezirksbändler zugewiesen werden müssen, haben dem Bezirksbändler für das Ei 17 Pfennig zu bezahlen.

Der Verkehr mit Butter aus landw. Betrieben.

Vom R. Oberamt Calw wird weiter bekannt gegeben:

1. Als Vermittler im Sinne des § 3 der Minist.-Verfügung vom 25. April 1916 in obigem Betreff, werden die als Eierverkäufer für die betr. Gemeinden bestellten Personen aufgestellt.

Bei der Butterabgabe durch die Vermittler finden auf die Käufer wie auf die Verkäufer die für die Verbraucher und für die Händler bestehenden Vorschriften der Verfügung des R. Ministeriums des Innern über die Regelung des Verkehrs von Butter vom 1. März 1916 mit deren Anwendung sinngemäße Anwendung. Darnach darf die Landbutter von den Vermittlern ebenfalls nur noch gegen Buttermarken abgegeben werden.

Die Vermittlungsgebühr muß sich in dem Rahmen von 4-7 Pfennig für 1 Pfund Butter bewegen.

Der Vermittler bezahlt dem Erzeuger bzw. Hersteller für 1 Pfund Landbutter 1.50 Mark, während der Wochenmarktpreis 1.65 Mark beträgt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 10. Mai 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 384

Betrifft Inf.-Regt. Nr. 52, die Gren.-Regimenter Nr. 119 und 123, Inf.-Regt. Nr. 122, die Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 125, 126 und 180, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 126, die Res.-Inf.-Regimenter Nr. 247 und 248, das 1. Landst.-Inf.-Bat. Stuttgart, das Landst.-Inf.-Bat. Hall und die Minenwerfer-Komp. Nr. 302. Ferner werden Verluste durch Krankheiten und Verletzungen während des Krieges mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Georg Garle, Mühlberg, gefallen. Georg Klapp, Duzenbach, l. verw. Johs. Selber, Daiterbach, verw. Eugen Fuß, Berned, l. verw. Karl Enzlin, Nagold, schw. verw. Gestr. Ernst Geiger, Bürgenhardt, l. verw. Gestr. Alfred Schittler, Altensteig, l. verw.

Das Eisenerz-Kreuz haben erhalten: Kanonier Goltz-Wagner von Freudenstadt; Pionier David Finkbeiner in Christophstal; Musketier Eugen Schwenk, Sohn des Lokomotivführers Schwenk in Calw.

— Staatslotterie. In der 5. Klasse der 7. Staatslotterie sind am 1. Ziehungstag auf Württemberg folgende Gewinne gefallen: 3000 Mk. Nr. 186 238; 1000 Mk. Nr. 174 323, 175 431, 177 321, 178 461; 500 Mk. Nr. 30 677, 30 999, 56 798, 174 687, 179 948. Außerdem 168 Gewinne zu 240 Mk. (Dyne Gewinne.)

— Kleiderkarte? Die „Tägl. Rundschau“ bringt folgende Meldung: Wie wir hören, haben in den letzten Tagen in Düsseldorf Beratungen zwischen der Leitung der Reichsbefleidungsstelle und den Vertretern der Textilverbände stattgefunden, die sich mit der Frage der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Textilstoffen für die Zukunft beschäftigten. Hierbei wurde die Mitteilung gemacht, daß demnächst eine Kleiderkarte zur Einführung gelangen soll, und zwar Anweisungen für die minderbemittelte Bevölkerung zum Bezug der notwendigen Kleidungsstücke.

— Höchstmaße für Frauenkleider. Der Ausschuss für Stoffparnis bei Frauenkleidern hat, wie aus Berlin berichtet wird, folgende Höchstmaße für den Stoffverbrauch als zweckmäßig beschlossen: Für Paletots 3 1/2 Meter (von 130 Zentimeter breiter Ware ab), für Korsetts 4 1/2 Meter, für Röcke 4 Meter, für Staubmäntel 4 1/2 Meter. Bei Größen über 46 soll ein entsprechender Stoffmehrerbrauch gestattet sein. Für Kindermäntel wurde von der Festlegung von Höchstmaßen Abstand genommen.

— Falsche Reichsbanknoten. In letzter Zeit sind falsche Reichsbanknoten zu 50 Mk. zum Vorschein gekommen.

Hausbrand, 8. Mai. Von einem schweren Schicksalsschlag ist die Familie des Schreiners Theater hier betroffen worden, der drei Söhne im Dienste des Vaterlandes stehen hat. Einer von den Söhnen, der beim Feld.-Art.-Regt. 49 in Ulm im Dienst steht, kam auf Ostern in Urlaub. Durch mutmaßliche Infektion erkrankte die Mutter an Genickstarre, und starb am letzten Freitag im Krankenhaus in Altensteig. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Calw, 9. Mai. Dem städtischen Hilfsausschuss sind aus Hausammlungen und sonstigen Zuwendungen bis jetzt 38000 Mk. zugeflossen; ausgegeben wurden 30000 Mk. Der monatl. Aufwand beträgt für 125 Empfänger 2000 Mk.; städtische Mittel sind nicht in Anspruch genommen worden; alle Aufwendungen konnten durch freiwillige Mittel bestritten werden. — Rektor Dr. Knodel hat unter die Schüler des Realprogymnasiums 1 Kg. Sonnenblumensamen zur Verteilung gebracht. Mit großem Eifer wurde der Samen ausgegärt, der Ertrag kommt im Herbst dem Roten Kreuz zu gut.

— Stuttgart, 9. Mai. Das Königsstor am Ausgang der unteren Königsstraße, wo diese in den neuen Bahnhofplatz einmündet, kann aus Verkehrssichtungen hier nicht seinen Platz behalten. Es soll jetzt abgebrochen und im Park der Villa Berg neu errichtet werden. (Staatsbau.)

— Stuttgart, 9. Mai. Die 92. Schillerfeier des Stuttgarter Viederkranzes findet am Sonntag den 14. Mai nachmittags 4 Uhr im Siegel-Haus statt. Abends 6 1/2 Uhr folgt eine Huldigung am Schillerdenkmal beim alten Schloß.

— Stuttgart, 9. Mai. Die Sammlungen am Hiltstag vom Samstag dazierten in Groß-Stuttgart 45 000 Mark ergeben haben.

— Sonthelm, O.A. Heilbronn, 9. Mai. Der 13-jährige Sohn des Gärtners Fr. Stegmaier fand während der Schulpause durch einen Herzschlag einen raschen Tod.

— Hohenstaufen, 9. Mai. Infolge der Entgleisung einer Personenzugsmaschine entfiel vorgestern nachmittags auf der Hohenstaufenbahn zwischen Maetis und Lenglingen eine zweistündige Betriebsstörung.

— Stuttgart, 9. Mai. (Probeabundelung.) Das Stellvertretende Generalkommando hat für Groß-Stuttgart, Reuebach, Obertürkheim, Hedelfingen, Zuffenhausen, Münsler, Jaxenhausen, Vornang und Altensteig am Freitag den 12. Mai abends 10.10 Uhr eine Probeabundelung angeordnet, als Vorbereitung für die Abwehr möglicher Angriffe aus der Luft. Alarmzeichen werden im Gegenfall zum Ernstfall nicht gegeben; dagegen wird um 10.10 Uhr die öffentliche Straßenbeleuchtung unterbrochen, auch die Bahnhöfeanlagen werden auf kurze Zeit abgedunkelt werden. Die Wagen der Straßenbahnen und der Halberbahn, sowie Kraftfahrzeuge, Radfahrer und Fußgänger aller Art haben zu halten und ihre Lichter zu löschen; den Fahrgästen der Straßenbahn wird das Sitzenbleiben in den Wagen empfohlen. Gebäude sind abzuklinkeln und nach außen wirksam abzublenden. Die rasche Abdunkelung und Abblendung wird durch die Patrouillen kontrolliert werden. Näheres Unbestreiten auf den Straßen während der Probe ist verboten. Die Probe wird im ganzen etwa 15 Minuten dauern. Vorläufige oder fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen des Stellvertretenden Generalkommandos werden nach dem Gesetz über den Belagerungszustand bestraft.

— Stuttgart, 9. Mai. (Juwelen.) Die Stadt Stuttgart hat von Juwelier Männer für die Juwelen des Grafen Landsberg geb. Hallberger, die ihr mit der Landsberg'schen Erbschaft zugefallen und auf 410 000 Mk. geschätzt waren, den Betrag von 600 000 Mk. als Kaufpreis erhalten. Einen Teil des Schmuckes hat Männer bereits weiterveräußert.

— Stuttgart, 9. Mai. (Schwindler.) Der Polizeibericht warnt vor dem Maschinenstecher Wilh. Knoblauch, geboren am 10. Juli 1894 in Stuttgart, der unter dem unwehnen Vorbringen, gutgestellte Verwante würden seine Verbindlichkeiten bestreiten, fortgesetzt Waren und Darlehen erschwindelt.

— Martzgrünungen, 9. Mai. (Schlägerei — Unfall.) Aus Scherz, der jedoch bald in Ernst überging, rauchten im Walde zwei junge Burschen, wobei der eine dem anderen eine Bierflasche auf den Kopf schlug, so daß er eine Gehirnerschütterung davontrug. — Beim Abnehmen von ausgespeicherten Dauben fielen dem Rädermeister Fr. Dauben auf den Kopf, wodurch er nicht unbedeutende Verletzungen erlitt.

— Rürtingen, 9. Mai. (Bermißt.) Der hiesige Feldschäpe Karl Söhne ist seit fast einem Monat hienlos verschwunden. Er wurde zuletzt in Ausübung seines Berufes auf dem Feld gesehen.

— Schwennungen, 9. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) In der Schulstube von Johannes Haller wurden 18 Paar Schuhe und Stiefel, ebenso halbfertige Ware im Gesamtwert von 250 Mk. gestohlen. — In einem Hause der Oberndorfstraße wurden 200 Mk. entwendet. Zwei der Tat Verdächtige sind verhaftet.

— Schramberg, 9. Mai. (Amtseinfegung.) Unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder wurde am letzten Sonntag Stadtpfarrer Duisberg in der evangelischen Kirche feierlich in sein Amt eingesetzt. Die Geistlichen sowie die Mitglieder des Kirchengemeinderats vereinigten sich nach der kirchlichen Feiertag zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl in der Villa des Kommerzienrats Junghans.

— Von der Nij, 9. Mai. (Schwerer Verlust.) Dem Bauern A. Jünker vom unteren Winkelhof (Ummendorf) verendeten drei Kühe und eine Kalbe. Da die Tiere infolge Futtermangels auf der Weide litten, ist anzunehmen, daß sie durch Amsdänger oder Giftpflanzen verendeten.

Bermischtes.

Auch ein Warenhaus. Einen Stapelplatz gestohlener Gegenstände, wie er größer wohl nie entdeckt worden ist, hat die Kriminalpolizei zu Söhneberg bei Berlin ausfindig gemacht. Eine Fünfhimmernwohnung wurde hauptsächlich zum Aufstapeln gestohlener Gegenstände benutzt. Als die Kriminalpolizei dort unternahm, entdeckte sie ein Versteck von ganz außerordentlich großem Umfange. In dem Warenhaus war alles zu finden, vom Spucknapf bis zum heißen Kleide, selbst Fahrräder und Koffer, auch wertvolle Gegenstände, wie Sumelen und echte Seiden. Zwei große Möbelwagen reichten kaum für den „Umsatz“ des „Warenhauses“ nach dem Polizeipräsidium.

Ehrengaben für kinderreiche Mütter. Für Zwecke der Förderung der Volkskraft im Regierungsbezirk Düsseldorf haben das Stahlwerk Becker, die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik u. a. dem Regierungspräsidenten erhebliche Summen zur Verfügung gestellt. Diese Mittel sollen zu Ehrengaben für kinderreiche Mütter in Familien mit kleinerem Einkommen verwendet werden. Das Ergebnis der ersten Verteilung solcher Ehrengaben ist jetzt abgeschlossen. Bei über 3000 Bewerbungen von Müttern, die mehr als vier Kinder großgezogen haben, waren eingegangen, und selbst der Gesuche von Müttern mit mehr als sieben Kinder waren es noch laufend. In der Großstadt Düsseldorf hat eine unbenutzte Mutter sogar vierundzwanzig Kinder großgezogen. Nach den vorliegenden Gesuchen gibt es in fast allen Großstädten des Regierungsbezirks Düsseldorf Mütter mit 20- und mehr Kindern. Auch im Landkreis Düsseldorf fand sich eine Mutter mit 16 Kindern. Zu den Zinsen der dauernd angelegten Stiftungen sind aus einmaligen Zuwendungen noch erhebliche Beträge gekommen, so daß mehr als 30 000 Mk. verteilt werden konnten. Es war aber nur möglich, die Mütter mit der größten Kinderzahl zu berücksichtigen, weil man bei einer Ehrengabe nicht unter den Betrag von 100 Mk. heruntergehen wollte. Es handelt sich keineswegs um eine Unterstützung Hilfsbedürftiger, sondern nur um eine Ehrengabe.

Der Hahn als Sinnbild Frankreichs. Das Pariser „Journal“ hat kürzlich darauf hingewiesen, daß Frankreich, dem die „schöne Aufgabe“ zufalle, der Welt den Morgen einer neuen Freiheit anzukündigen, den Hahn als Sinnbild des Landes gewählt habe. Der Hahn als Sinnbild Frankreichs, des alten Galliens (wohl infolge des Gleichklangs von Gallia mit dem lateinischen gallus Hahn), findet sich auf einzelnen, allerdings seltenen gallischen Münzen. Der Gegenstand des gallischen Hahnes zum deutschen Adler findet sich zuerst bei Ulrich von Hutten 1514 in seinem Gedicht „An den Hahn“. — Auch aus dem Jahre 1679, in dem sich die Herrschaft Ludwigs XIV. auf ihrem Höhepunkte befand, ist eine Münze vorhanden, die Frankreichs Vormachtstellung unter dem Bilde eines seine Flügel ausbreitenden Hahnes zeigt; aber amtlich als Sinnbild Frankreichs erschien erst auf den republikanischen Assignaten. Mit dem Emporkommen Napoleons I. verschwand der „das Licht und den Morgen einer neuen Zeit verkündende Hahn“, denn der Kaiser wünschte als Sinnbild seiner Weltbeherrschung kein Tier, das auf dem Nist sitze, und vom Fuchs gefressen werde. Da er die bourbonischen Lilien des altfränkischen Königtums nicht wählen konnte, so nahm er den Adler der römischen Kaiser als Sinnbild Frankreichs an. Nach seinem Sturz im Jahre 1815 wurden durch Ludwig XVIII. die Lilien in Frankreich wieder eingeführt, und sie blieben, bis die Julirevolution den Thron Karls X., des letzten Bourbonen, umstieß. Das auf Karl X. folgende Königtum Ludwig Philipp's mußte auf die Suche nach einem neuen Symbolum gehen, denn die Lilien waren vom Volk in den Staub getreten worden, und der Adler Napoleons weckte zu sehr herberliche Erinnerungen, als daß der Bürgerkönig ihn hätte annehmen dürfen. So griff er denn wieder auf den Hahn der alten Assignaten zurück. Vor dem Adler Napoleons III. mußte der Hahn weichen, aber nach dem Tage von Sedan wurde mit dem Kaiser auch sein Adler des Landes verwiesen. Die dritte Republik wählte wieder den Hahn, der großen Revolution zum Sinnbilde.

Russische. Um die Kinder bei den Feldarbeiten zu verwenden, beschloß die russische Regierung, alle staatlichen Schulen in den südlichen und südwestlichen Provinzen von Ende April bis Ende September zu schließen. — Während der Karwoche sind nach „Niro Kobji“ in Petersburg 1700 Liter an denaturiertem Spiritus verkauft worden, während der durchschnittliche Wochenbedarf in normalen Zeiten 60 Liter betrug. (In Italien sind über 2000 Volksschulen aus Mangel an Unterhaltungsmitteln geschlossen.)

Ein Lusitanien-Fregat. Die Witwe des verstorbenen amerikanischen Bürgers Hopkins, der beim Lusitania-Unglück das Leben verlor, hat eine Schadenersatzklage gegen die Cunard-Linie angebracht, weil diese Seefahrtsgesellschaft sich dadurch großer Fahrlässigkeit schuldig gemacht hätte, daß ihr Schiff nicht von der Admiralität festgehaltenen Kurs hielt und dadurch besondere Gefahr durch Unterseeboote und Minen lief. Die Klägerin verlangt drei Millionen Mark.

Die Zeitung für die Soldaten!

Wer seine Angehörigen im Feld durch regelmäßige zuverlässige Nachrichten aus der Heimat erfreuen will, veranlasse die Nachsendung unserer Zeitung

„Aus den Tannen“.

Bestellungen wollen bei unserer Expedition unter genauer Angabe der Adresse (Name, Armeeo. p. o., Division, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Abt., Batt.) gemacht werden.

Letzte Nachrichten.

Die amerikanische Antwortnote.

WTB. London, 9. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Die amerikanische Note an Deutschland hat folgenden Wortlaut: Die Note der Kais. Regierung vom 4. ist von der Regierung sorgfältig erwogen worden. Sie ist namentlich zur Kenntnis genommen worden als Angabe der Absicht der Kais. Regierung, künftig ihr Außerliches zu tun, um die Kriegsoperationen für die Dauer des Krieges auf die Bekämpfung der Streitkräfte der Kriegführenden zu beschränken und, daß sie beschlossen hat, allen ihren Kommandanten zur See die Beschränkungen aufzuerlegen, die die Regeln des Völkerrechts verlangen und worauf die Regierung der Vereinigten Staaten in all' den Monaten bestanden hat, seitdem die Kais. Regierung am 4. Februar 1915 denjenigen Unseefahrern, die sich glücklicherweise aufgegeben ist. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich in ihren geduldrigen Bemühungen, die kritischen Fragen, die aus jener Politik entstanden sind, und die die guten Beziehungen der beiden Länder so ernstlich bedrohten, zu einem freundschaftlichen Ausgleich zu bringen, beständig durch die Gefühle der Freundschaft leiten und zurückhalten lassen. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertritt sich darauf, daß jene Erklärung hinfort gewissenhaft ausgeführt werden wird.

Die letzte Aenderung der Politik der Kais. Regierung ist geeignet, die hauptsächlichste Gefahr für die Unterbrechung der guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu beseitigen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hält es für notwendig, zu erklären, daß sie es für ausgemacht hält, daß Deutschland nicht beabsichtigt, annehmen zu lassen, daß die Aufrechterhaltung der neu angelegten Politik in irgend einer Weise von dem Verlauf oder dem Ergebnis der diplomatischen Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und irgend einer anderen Kriegführenden Regierung abhängt, obwohl einige Stellen in der Note der Kais. Regierung vom 4. Mai so ausgedeutet werden könnten. Um jedoch ein mögliches Mißverständnis zu vermeiden, hat

die Regierung der Vereinigten Staaten der Kais. Regierung zu wissen, daß sie sich keinen Augenblick auf die Idee einlassen, geschweige sie erdörtern kann, daß die Achtung der Rechte amerikanischer Bürger auf der hohen See durch die deutschen Marinebehörden irgendwie oder im geringsten Maße von dem Verhalten einer anderen Regierung abhängig gemacht werden sollte, denn die Verantwortung mit Bezug auf die Rechte der Neutralen und der Nichtkämpfer ist etwas Individuelles und nichts Gemeinschaftliches und etwas Absolutes und nicht etwas Relatives. (Notiz: Wie wir festgestellt haben, liegt der deutschen Regierung diese Note noch nicht vor.)

WTB. Konstantinopel, 10. Mai. Zeitungsberichten zufolge, hat das Handelsministerium der Standard Oil Company die Ermächtigung erteilt, nach Petroleumquellen in Syrien zu suchen, wo sich ein bedeutendes Petroleumhaltiges Gassin befinden soll. Dort hatte eine einheimische Gesellschaft, unterstützt von fremdländischem — namentlich englischem — Kapital, bereits Bohrungen vorgenommen, insbesondere bei El Mokim, 125 Km. von Haiffa. Die Arbeiten waren aber bei Ausbruch des Krieges eingestellt worden.

WTB. London, 10. Mai. (Unterhaus.) Aquith hat mitgeteilt, daß Armee, Marine und Polizei in Irland 124 Mann an Toten, 388 Mann an Verwundeten und 9 an Vermissten verloren haben.

WTB. Washington, 10. Mai. Präsident Wilson hat Truppen aus den Staaten Texas, Arizona und Neu Mexiko einberufen. Diese bilden mit zwei weiteren Regimentern regulärer Truppen, die bereits unterwegs sind, eine Streitmacht von 70 000 Mann. — Kriegsfeldsekretär Baker erklärte, daß diese einberufen worden seien, um die Grenze vor weiteren Ueberfällen zu schützen.

WTB. Berlin, 10. Mai. Verschiedene Morgenblätter lassen sich melden, daß der österreichisch-ungarische und der bulgarische Konsul die griechische Hauptstadt mit ihrem Personal und den Archiven verlassen und sich nach Beirut zurückgezogen haben.

Toulon, 9. Mai. (Agence Havas.) Auf Befehl des Ministers des Auswärtigen ist der deutsche Konsul in Saloniki und sein Personal, die sämtlich vor einigen Monaten nach Toulon, gebracht und in einem Fort interniert worden waren, an die Schweizerische Grenze geführt worden.

Gerichtssaal.

(-) Stuttgart, 9. Mai. (Zum Tode verurteilt.) Der 18jährige Fabrikarbeiter Leonhard Glander von Disingen, O.A. Leonberg, der in der Nacht vom Samstag den 8. Januar auf Sonntag den Fabrikarbeiter Anton Wehler auf der Feuerbacher Haide totgeschlagen und seiner Barchaft von 50 Mark beraubt hatte, wurde heute vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Glander, der einen Wochenlohn von 48 Mark hatte, will durch die Vorstellung in einem Stuttgarter Kineoheater, die er vor der Tat besuchte, auf den Gedanken des Mordes gebracht worden sein.

Wetterbericht.

Die Luftdruckverhältnisse im Osten beeinflussen in günstiger Weise die Wetterlage Süddeutschlands. Für Donnerstag und Freitag ist vorwiegend trockenes, jedoch infolge fortbestehender Gewitterneigung mehrfach bewölkt und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes, mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten und Postboten, bei den Agenten und Ausrägern sowie bei der Expedition entgegengenommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchh.-Verl. Altensteig.

Bekanntmachung

des Stellv. Generalkommandos.

Das k. k. Generalkommando ist bereit, der Landwirtschaft auch für die diesjährige Generante durch längere Verurlaubung geeignete immobiler Mannschaften auf Antrag anzuhelfen, soweit es die militärischen Verhältnisse irgend gestatten.

Derartige Verurlaubungsgesuche sind unter Benützung eines besonderen hierzu zu verwendenden Antragsformulars (durch die K. Oberämter bezw. durch Vermittlung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, 100 Städt zu 2 Mark erhältlich) dem k. k. Generalkommando, Abteilung IIg L, Städtstraße 62 unmittelbar nach Begutachtung durch die Ortsbehörden zuzuleiten.

In besonders dringenden durch die Witterungsverhältnisse hervorgerufenen Fällen sind die Extragruppentiele angewiesen Hilfsmannschaften an die dem jeweiligen Garnisonsort benachbarten Gemeinden bezw. landwirtschaftlichen Betriebe vorläufig abzugeben, soweit es sich nicht um namentlich angeforderte Leute handelt.

Für im Felde befindliche Truppenteile ist außerdem die Begutachtung durch die Oberämter geboten. Für die Entscheidung letztgenannter Gesuche sind ausschließlich die mobilen Kommando- und Truppenteile zuständig. Da die Schlagkraft der Feldtruppen nicht gemindert werden darf, müssen Urlaubsgesuche für Angehörige des Feldheeres und der Truppenteile auf dringende Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Insbesondere sind Gesuche für erst zur Saat beurlaubt gewesene Mannschaften ausstichtlos; außerdem müssen solche infolge der unruhigen Arbeitsbelastung nur hemmend auf die wirklich dringenden Anträge.

Die zuständigen Behörden wollen daher die Gesuche auf das tatsächliche Urlaubsbedürfnis sorgfältig prüfen und im Interesse einer gerechten Zuzurechnung darauf bedacht sein, daß Urlaubsbegian und Dauer den Verhältnissen entsprechend bestimmt wird.

Stuttgart, den 5. Mai 1916.

v. Schäfer.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 14. Mai ds. Js.

findet die

Frühjahrsmusterung

sowie die Verteilung von Dienstaltersabzeichen statt.

Antreten in voller und blinker Ausrüstung nachmittags 3 Uhr.

Das Kommando.

Auf die Statuten-Aenderung vom 14. Juni 1914 bezw. 19. Dez. 1914 wird nochmals aufmerksam gemacht.

Geschäftl. Entschuldigungen werden daher nicht mehr berücksichtigt.

Der amtliche Taschen-Fahrplan

ist erschienen

— Preis jetzt 30 Pfennig —

zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.
Altensteig.

Altensteig.

Garantol

bestes Eierkonservierungs-
Mittel der Welt

in Pakets für 100/120 St. Eier zu 25 Pf.
in Pakets für 275/300 St. Eier zu 40 Pf.

Wasser-Glas

empfehlen

Chr. Burghard jr.

Eigenhause.

Deutscher

Berl-Sago

ist wieder zu haben bei

J. Kaltenbach.

Heilt den
Verwundeten!

Ziehung garant. 12. Mai 1916.

Kriegs-Lotterie

des Württ. Landesvereins
vom Roten Kreuz.

2195 nur bare Geldgewinne
zusammen Markt

36000
Hauptgewinn bar Markt

15000
Lose zu 1 Mark.

13 Lose 12 Mk. Porto o. Liste 10 Pf.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Generalagentur

J. Schweickert

Stuttgart, Inzul. 1.

Fernsprecher 1921.

Verkaufsstellen in Württemberg: W. Rieker'sche Buchhdlg.; W. Rieker Burghard.

Wo stehen unsere
Soldaten?

Die neueste Paasches Frontenkarte

mit sämtl. Kriegsschauplätzen

ist wieder eingetroffen in der

W. Rieker'schen Buchh.
Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Zahlungs-Aufforderung

ergeht an diejenigen Steuerschuldner, welche mit Bezahlung ihrer Schuldigkeit pro 1915/16 noch ganz oder teilweise im Rückstand sind.

Bemerkung wird, daß der gleiche Betrag wie pro 1914/15 angefallen, auch pro 1915/16 mit dem 1. April d. J. entgültig zur Zahlung verfallen ist.

Den 5. Mai 1916.

Stadtpflege: Lutz.

Hübsche, billige und bessere

Photographie-Rahmen

empfehlen in schöner Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Altensteig.

Zwei sommerliche

Wohnungen

hat zu vermieten

Johs. Wolz, Gerber.

Beuren.

Heu

kann noch abgeben

Peter Reck.

Feldpost-Schachteln

mit runder Pappbüchse

(innen Pergamentbezug)

ideale Verpackung für Honig,
Gewürz, Krant u. s. w.

sowie alle sonstigen Feldpostschachteln
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Rote Kreuz-Marken

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.